



Ausrangiertem neuen Wert verleihen: Die Idee hatten Gerda Deleker (l.) und Michael Haertl (4. v. r.), Künstlerinnen und Künstler aus der Region haben die 2,50 Meter hohen Holzhäuschen gestaltet. Entstanden ist ein bunter Mix von sommerlichen Landschaften in der Provence, bis zu Schmetterlingen und Tanzchoreographien. FOTO: LENA HENNING

Bunte Häuschen für den guten Zweck

Ausstellung: Künstlerinnen aus der Region haben die ausrangierten Schutzhäuschen im Neuhäuser Schlosspark gestaltet. Nachdem sie bei den Gartentagen zu sehen waren, werden sie versteigert

Von Lena Henning

■ **Paderborn-Schloß Neuhäuser.** Upcycling – alten Sachen neuen Wert verleihen – liegt im Trend. So kamen Gerda Deleker und Michael Haertl, Organisatoren der Schloß Neuhäuser Gartentage, auf die Idee, ausrangierte Holzhäuschen von Künstlern aus der Region umgestalten zu lassen.

Das Ergebnis wird als Kunstweg bei den Schloß Neuhäuser Gartentagen „Hedera & Bux“, die am 17. und 18. Juni mit dem Motto „kreuz und quer“ im Schlosspark stattfinden, und zuvor bereits im Rahmen einer Ausstellung im Gewölbensaal des Bürgerhauses vom 30. März an zu sehen sein. Die 2,50 Meter hohen Schutzhäuschen hatten über 20 Jahre lang die historischen Sandsteinfiguren „Die zwölf Monate“ im Schlosspark über die Wintermonate vor der Witterung geschützt.

„Als sie nun durch neue Schutzhüllen ersetzt wurden, fanden wir es zu schade, die alten Häuschen einfach wegzuworfen, deshalb kam uns die Idee, sie künstlerisch gestalten zu lassen“, sagt Gerda Deleker. Schnell hätten sich elf Künstlerinnen und ein Künstler gefunden, die sich der Aufgabe angenommen haben.

Alles für den guten Zweck, denn die Häuschen sollen während der Gartentage versteigert werden: als Dekorati-

on für den Garten, als Hingucker vor dem Geschäft oder im Foyer. Das Höchstgebot erhält den Zuschlag, der Erlös geht an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Paderborn-Höxter.

Das zwölfte Häuschen haben daher sechs Kinder, die vom Hospizdienst betreut werden, gemeinsam gestaltet. Unter dem Titel „Wohlfühlort“ widmeten sie jeweils eine Seite des Häuschens den vier Elementen Feuer, Wasser, Er-

de und Luft. „Eine Vorgabe zur Gestaltung gab es nicht, allein das Motto der Gartentage – ‚kreuz und quer‘ – verbindet die Arbeiten“, sagt Deleker.

So haben sich die Künstlerinnen der Aufgabe auf ganz unterschiedliche Weise angenommen: „Ich male eigentlich sehr bunt, aber habe mich diesmal bewusst zurückgehalten, um nicht mit der Flora der Gartentage zu konkurrieren“, sagt Künstlerin Marion Ute Rosenow aus Paderborn. Gold

und glänzendes Schwarz dominieren ihr „Goldglanzhaus“. Das von Uschi Hecker gestaltete Häuschen zeigt in grau, schwarz und weiß „Gartenmetaphern, die Lebensfreude hervorrufen“.

Bunt geht es dagegen bei Sabine Jaekel zu: Sie hat viele verschiedene Fabelwesen wie die Minions oder den Drachen Kokosnuss auf das Holzhäuschen gemalt, „damit auch Kinder bei den Gartentagen etwas zu gucken haben“. In mühsamer Feinarbeit hat Editha Martini 99 Schmetterlinge angefertigt, die getreu dem Motto „kreuz und quer“ um das in fröhlichem Gelb und mit einem Sonnenschirm dekorierte Häuschen flattern. Michael Haertl ist begeistert: „Es ist toll, dass sich so schnell so viele Künstler gefunden haben, die teilweise mehrere Wochen Arbeit in die Gestaltung gesteckt haben – und alles für eine gute Sache.“

Ausstellungseröffnung am 30. März

◆ Die zwölf Häuschen sind während der Schloß Neuhäuser Gartentage und zuvor im Rahmen einer Ausstellung zu sehen. Die Eröffnung am Donnerstag, 30. März, um 18 Uhr gestalten der Kleinkünstler Erwin Grosche und Rabea Beier an der Harfe.

◆ Die Ausstellung im Gewölbensaal des Bürgerhauses im Schlosspark läuft dann vom 31. März bis zum 9. April. Die Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 16 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. ◆ Schon in der Ausstellung können erste Gebote auf

vorbereiteten Bieterkarten abgegeben werden. Weitere Möglichkeiten: bis zum 16. Juni eine E-Mail mit der Höhe des Gebotes an schlosspark.lippsee@paderborn.de senden oder während der Gartentage am 17. und 18. Juni vor Ort mitbringen. (Lena)

Frühshoppen mit Landtagskandidaten

■ **Paderborn.** Am Sonntag, 26. März, lädt der Paderborner Kreisverband des Deutschen Beamtenbunds zum politischen Frühshoppen ein. Von 10 bis 11.30 Uhr werden in der Gaststätte Gerold, Dr.-Rörig-Damm 170, die heimischen Landtagskandidaten Sigrud Beer (Grüne), Roze Özmen (FDP), Claudia Steenkolk (SPD) und Daniel Sieveke (CDU) zum Thema „Der öffentliche Dienst im Fokus der Parteien“ Rede und Antwort stehen. Die Moderation übernimmt Jörg Cremer. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

PTA-Fachschule lädt zum Schnuppertag

■ **Paderborn.** Wer zum Sommer einen Ausbildungsplatz sucht, kann am Mittwoch, 29. März, von 14.30 Uhr bis 17 Uhr am Schnuppertag der PTA-Fachschule in Paderborn teilnehmen. Interessierte erhalten einen Einblick in die Ausbildung zum pharmazeutisch-technischen Assistenten.

CDU-Fraktion enttäuscht über Verdi-Klage

Sonntagsöffnungen: Kritik an DIP-Fraktionschef Reinhard Borgmeier. Mertens: „Verkaufsoffene Sonntage nutzen auch der gesamten Stadt“

■ **Paderborn.** Der Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion Markus Mertens bedauert die Klage von Verdi gegen die verkaufsoffenen Sonntage im Paderborner Stadtgebiet. Der Rat habe im vergangenen Jahr eine gute Regelung zu den verkaufsoffenen Sonntagen getroffen. Kritik äußert der Unionspolitiker an der jüngsten Stellungnahme des DIP-Fraktionsvorsitzenden Reinhard Borgmeier.

Mertens berichtet, dass der Ratsentscheidung zu den Sonntagsöffnungen von Seiten der CDU-Fraktion viele Gespräche mit Vertretern der Kirchen und der Werbegemeinschaft, aber auch direkt mit Arbeitnehmern und Arbeitgebern vorausgegangen seien. Es habe durchaus ein differenziertes Meinungsbild gegeben, doch sei letztlich ein sehr deutliches Mehrheitsverhältnis für die Öffnung zu erkennen gewesen. „Das werden auch fraktionsübergreifend die Ratsmitglieder verspürt haben und deswegen wurde ein kla-

rer Beschluss gefasst. Sicherlich kann man es nicht allen Recht machen“, kommentiert Mertens, der noch auf fruchtbare Gespräche zwischen Gewerkschaft, Kaufleuten und Verwaltung setzt. „Die müssen folgen. Auch die Politik steht dazu bereit“, lautet das CDU-Angebot.

Die Behauptung des DIP-Fraktionsvorsitzenden, der verkaufsoffene Sonntag „nutze nur den Großen“, weist Mertens zurück. „Das habe ich in Paderborn ganz anders verspürt. Bei uns setzen sich die allermeisten Geschäfte mit ihren Mitarbeitern für die Öffnung ein. Viele wollen an den vier Sonntagen arbeiten, auch weil es zeitlichen und in Form von Zuschlägen geldlichen Ausgleich gibt.“ Die Kritik des Linkspolitikers Borgmeier an „den Großen“ sei inakzeptabel. „Diese Unternehmer kämpfen zum einen wie alle anderen bei zunehmendem Online-Handel für ihre Zukunftsfähigkeit. Zum anderen schaffen sie auch etliche drin-



Markus Mertens: CDU-Fraktionschef. FOTO: IGES

gend notwendige Arbeitsplätze“, so Mertens. Überhaupt nutze ein verkaufsoffener Sonntag neben den Kaufleuten und damit ihren Mitarbeitern auch der gesamten Stadt. „Paderborn kann sich an solchen Tagen präsentieren. Kunden kommen auch aus dem weiten Umland und verbringen Zeit, die sie ansonsten nur bedingt haben, in unserer Stadt und erleben Pa-

derborn“, ergänzt der CDU-Fraktionschef. Wie falsch die Behauptung „Nutzen nur für die Großen“ des DIP-Sprechers Borgmeier sei, unterstreicht laut Mertens die Tatsache, dass mit der Klage von Verdi nach Auffassung der Verwaltung wohl auch die verkaufsoffenen Sonntage in den Ortsteilen Geschichte seien.

Der Unionspolitiker weist beispielhaft auf das Dorffest in Elsen, das von der dortigen Interessen- und Werbegemeinschaft veranstaltet wird. „Ein Fest für alle Bürger des Ortsteils und auswärtige Gäste, auf dem sich viele Vereine, Vereinigungen, Dienstleister und auch die Geschäfte präsentieren können. Die Kaufleute verkauften bislang auch zwischen 13 und 18 Uhr. Aber sie tragen auch ganz entscheidend durch ihre eben auch finanziellen Beiträge dazu bei, dass dieses Fest funktioniert. Hoffentlich ist es jetzt nicht gefährdet. Auch in den Ortsteilen muss es Gespräche geben“, betont Mertens.

LESERBRIEFE

Und immer grüßt das Murmeltier

■ **Betrifft:** „Bahnunterführung lässt auf sich warten“ in der NW vom 20. März.

Das ist schon bitter – muss doch nun eine weitere Generation führender Paderborner Politiker die Erfahrung machen, die deren Vorgänger, seien es ehrenamtliche oder hauptamtliche Bürgermeister oder gar Bundes- und Landtagsabgeordnete gewesen, mit der Bahn, sei sie Bundesbahn oder Bahn AG, machen mussten: Die Bahn, in welcher Gesellschaftsform auch immer, ist, wenn es sich um deren Engagement für Ostwestfalen dreht, ein unsicherer Kantontist. Wer denn dachte, dass diese Erfahrung nach Ausscheiden des unseligen Bahnhofs Mehdom Geschichte sei, sieht sich getäuscht! Versprechen oder als solche wirkende Aussagen gehen munter weiter. Wird vom Bahnhofssanierungsprogramm für NRW gesprochen, dann fehlt in aller Regel der Hinweis auf Paderborn – und man hat, zumindest als Außenstehender, den Eindruck, dass das schon niemanden mehr stört.

Und wenn es Bremer, sei es der Chef persönlich oder dessen Firma nicht schafft, dann wird sich dort wohl gar nichts mehr tun! Betrachtet man Gebäude am Paderborner HBF von Bahnsteig 1 aus, dann fühlt man sich an derartige Bahnhöfe in der ehemaligen DDR, z. B. Bitterfeld, erinnert. Dieser und ähnliche Bahnhöfe in den neuen Bundesländern erstahlen inzwischen allerdings in modernem Outfit!

Und die Beziehung zwischen Bahn und Benhausen? Hier bahnt (!) sich eine weitere unendliche Geschichte an! Seit die einzige vernünftige Regelung, nämlich die Begrädnung des Benhauser Bogens, vom Tisch war, einigte man sich darauf, die Eggestraße am Ortseingang Benhausen, von Paderborn Innenstadt kommend, unter der Bahn hindurchzuführen. 2013 wurde die Einigung jubelnd und deren Realisierung für 2017 vorhergesagt. Jetzt, nach Ablauf des ersten Quartals dieses Jahres heißt es: Aktuell erfolgt die Aufstellung der Planfeststellungsunterlagen, in deren Zuge (!) auch eine weitere Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen sei, so zumindest

kürzlich in der NW zu lesen. Danach sei die Realisierung der Maßnahme für 2020 bis 2022 vorgesehen, so die NW weiter.

Wer sich in derartigen Verfahren auskennt und erlebt hat, was (durchaus berechtigte) Öffentlichkeitsbeteiligung bedeutet, kann bei dieser Zeitplanung nur laut aufschreien. Was ist also seit 2013, der bereits erwähnten Einigung, und seit der Bürgerinformation vor zwei Jahren eigentlich geschehen? Wenn 2013 „abschließende Gespräche“ mit der Bahn geführt worden sind, fragt man sich, was aus Sicht der Bahn „zügiges“ Vorgehen bedeutet.

Nun wird man einräumen müssen, dass die gewählten Vertreter von Stadt und Kreis Paderborn auch noch anderes zu tun haben, als sich mit der Bahn zu „käppeln“. Allerdings sollten sie sich nicht zuletzt auch deshalb darauf verlassen können, dass gegebene Zusagen eingehalten, und sie bei Realisierungsproblemen umgehend informiert werden!

Da es nun natürlich schwierig ist, ein solch komplexes Jahrhundert-Bauwerk wie die Bahnunterführung in Benhausen zu planen und dann notwendiger Weise auch noch zu realisieren, sollte man vielleicht erst einmal erwägen, ob die teils unerträglichen Wartezeiten an dem fraglichen Bahnübergang nicht technisch verkürzt werden können. Muss die Schranke tatsächlich (gefühl) schon schließen, wenn in Altenbecken die Züge in Richtung Paderborn abfahren und umgekehrt? Oder muss wirklich erst eine notwendige Rettungsmaßnahme dramatisch scheitern, um hier endlich einmal die Verantwortlichen in Bewegung zu versetzen?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwer das alles ist; ich weiß aber auch, dass in derartigen Fällen eben nur Beharrlichkeit und auch stete öffentliche Annäherung zum Ziel führen! Bei alledem sei nicht verschwiegen, dass in Benhausen die Bahn dreimal vom Straßenverkehr gekreuzt wird! Später, vielleicht im 22. Jahrhundert, also nochmals dieselbe Zeremonie? Das hätte man alles mit einer Rettungsmaßnahme erledigen können. Aber es gilt halt immer noch: „Hätte, hätte...“! **Thomas Herold**
33100 Paderborn

Stadt der Hasenfüßler

■ **Betrifft:** Diskussionen um die Änderung des Bebauungsplans Am Kalberdanz.

Paderborn europaweit bekannt wegen seiner Hasenfüßler im Bauamt nach und wandeln das Bauerwartungsland in Bauland um, und das gleich im so genannten „Beschleunigten Verfahren“. Hasen laufen eben schnell. Und dabei haben sie eine große Chance für unsere Stadt vergeben: Man stelle sich vor, wie Paderborn demnächst weltweite Berühmtheit hätte erlangen können wegen eines von Christo verhüllten Wolkenkratzer in Staffelgeschossbauweise? Er nennt das Pyramidenbau.

Also geben die Paderborner Hasenfüßler im Bauamt nach und wandeln das Bauerwartungsland in Bauland um, und das gleich im so genannten „Beschleunigten Verfahren“. Hasen laufen eben schnell. Und dabei haben sie eine große Chance für unsere Stadt vergeben: Man stelle sich vor, wie Paderborn demnächst weltweite Berühmtheit hätte erlangen können wegen eines von Christo verhüllten Wolkenkratzer in der Art der Cheops-Pyramide, und das just am Rande der Paderauer!
Heidi Buh
Rochusweg 51